

Mit Schwert und Stimme zu Bohlen

Der Druck von Jury und Kamera lastete gestern auf den Bewerbern für „Das Supertalent“

Von Franz Danningner

Einmal hat Alexander Schiz schon gewonnen, bei einer Casting-Show einer Supermarktkette war das. Gestern ging's eine Liga höher, gestern stand der Passauer Beatboxer in der Vorstellungsrunde für „das Supertalent“ von RTL, quasi im Vorzimmer von Dieter Bohlen.

Ob er Deutschlands Musik-Lästermahl Nummer eins heuer wirklich beweisen darf, dass sein Beatbox-Talent wirklich super ist, das erfährt der 23-Jährige im Juli. Wie Dutzende andere Bewerber auch, die gestern die Chance des offenen Castings nutzten (genaue Zahlen gibt RTL nicht bekannt) hat der ZF-Zerspanungsmechaniker also nun einige Zeit des Hinfiebers vor sich.

Fiebers? „Nein, ich bin nicht nervös“, beteuert Schiz, bevor er in die Höhle des Löwen muss, wo er drei Jury-Mitglieder und eine laufende Kamera zu überzeugen hat, dass er das Zeug für die neunte Staffel des Talenwettbewerbs hat, der ab Herbst im Fernsehen läuft. Dass seine Füße dennoch stillhalten wollen, das ist dann wohl eher seiner Beatbox-Kunst zuzuschreiben...

Die Ruhe selbst ist der Mann neben ihm im Wartesaal: Sonnenbrille, Jan-Delay-Hut, die Gitarre lässig zwischen den Beinen – Uli Schröder trägt die Gelassenheit seiner 66 Jahre in sich.



Schwertschlucker Franz Huber hält mehrere Weltrekorde, unter anderem hat er schon mal 22 Schwerter auf einmal „verarbeitet“. Der Oberbayer aus Garching/Alz kam gestern nach Passau, um den Sprung ins Fernsehen zu schaffen. – Fotos: Thomas Jäger

Der Nachbar



Was davon könnt i schlucken? (Zeichnung: Ringer)

„Old Daddy“, so sein Künstlername, hat schon viel gesehen, ist auf vielen Bühnen gestanden, nur auf einer richtig großen noch nicht. Um das zu ändern, hat der „Halbprofi“ (Schröder über Schröder) den weiten Weg vom Tegernsee nach Passau auf sich genommen.

Dort reichert er das bunte Völkchen an, das von 12 bis 20 Uhr heranströmte, um der Jury jetzt und dem Rest der Welt dann später zu beweisen, wie sehr man's drauf hat. „Die meisten



Am Empfang des IBB-Hotels erhält jeder Teilnehmer seine Kandidaten-Nummer, Christian Anetsberger (l.) hier seine 18296. Sein Beatbox-Partner Christian Slopkovic ist noch gespannt auf seine.

singen“, sagt eine Mitarbeiterin des achtköpfigen Stabs der Produktionsfirma, die im Auftrag von RTL die Spreu vom Weizen trennt. Vom schüchternen Teenie-Mädchen, das an der Hand von Mama reinkommt, bis zum Bühnenprofi Franz Huber, Inhaber mehrerer Weltrekorde im Schwertschlucken, reicht die Palette.

Und wenn Sarah Connor reinschneien würde, das Procedere

wäre auch für sie das gleiche: Am Empfang den Ausweis abgeben, einen Fragebogen ausfüllen mit allen Daten (inkl. Handynummer), Teilnehmer-Nummer auf die Brust kleben und dann rauf in den ersten Stock in den Saal „Remus“. Der liegt rechts von „Romulus“ und eventuell wird auch dort Großes gegründet, im Idealfall eine Karriere. Denn nach dem Warten, das von fünf Minuten bis zu einer Stunde



Geduldig warten die Sänger Vanessa Prahm (28, v. l.) und Uli Schröder (66, ihr Vater), Beatboxer Alexander Schiz (23) und Tänzerin Maria Cristina Godinez Rivera (39) auf ihren Auftritt vor Jury und Kamera.

oder noch länger dauern kann, wird jeder hereingerufen und darf seine Kunst vorführen. Die ideale Länge eines Auftritts sind zweieinhalb bis drei Minuten, denn die wären dann im Ernstfall auch TV-tauglich.

Annedore Gencer weiß das. Obwohl sie erst 29 Jahre alt ist, hat sie schon einiges vorzuweisen, hat vier Kinder zur Welt gebracht und sie teilweise auch schon mit ihrer Kunst ernährt:

„Ich war lange Zeit als Straßenmusikantin unterwegs.“ Die Fußgängerzonen von Stuttgart, Ludwigsburg, Heilbronn und vielen anderen Städten kennt sie durch und durch. Und jetzt, da sie seßhaft ist in Neukirchen v. Wald, da erfüllt sie sich einen Jugendtraum und tritt im Passauer IBB-Hotel mit dem Gospelsong „I know you, Lord“ zum Casting an. Ob mit Erfolg, das sieht auch Passau ab Herbst in der neunten Runde von „Das Supertalent“.